



Parlamentarischer Vorstoss

Vorstoss-Nr.: 072-2021
Vorstossart: Interpellation
Richtlinienmotion: ☐
Geschäftsnummer: 2021.RRGR.97

Eingereicht am: 22.03.2021

Fraktionsvorstoss: Nein
Kommissionsvorstoss: Nein
Eingereicht von: Gabi Schönenberger (Schwarzenburg, SP) (Sprecher/in)
Wildhaber (Rubigen, SP)

Weitere Unterschriften: 0

Dringlichkeit verlangt: Nein
Dringlichkeit gewährt:

RRB-Nr.: vom
Direktion: Bildungs- und Kulturdirektion
Klassifizierung: Nicht klassifiziert

Gesundheitszustand unserer Volksschullehrpersonen und Prävention

Viele Lehrkräfte kämpfen, um nicht vom Tagesgeschäft und den damit zusammenhängenden vielfältigen Herausforderungen überrollt zu werden. Sie erbringen täglich Höchstleistungen.

Gerade Personen, die in sozialen Berufen mit engem Kontakt zu Menschen arbeiten, sind besonders gefährdet, auszulaugen und sich zu übernehmen.

Die Ansprüche an sich selbst und von aussen sind sehr hoch. Viele wollen ihre Arbeit besonders gut erfüllen. Die Messlatte ist meist der eigene Perfektionsmassstab, der gerade bei Lehrpersonen oft gefährlich hoch. Zudem erhalten Lehrkräfte selten Rückmeldungen von aussen, und wenn, dann mehrheitlich kritische. Es gibt kein Limit zum Arbeitseinsatz. Der Schultag endet nicht nach dem Unterricht und macht auch meist keinen Halt vor dem Zuhause. Eine bewusste und gesunde Abgrenzung von Beruf und Privatem fällt vielen immer noch schwer. Die Entwicklung von Strategien der Abgrenzung muss eine Daueraufgabe im Bildungs- und Gesundheitsbereich und in den sozialen Berufen sein.

Nicht wenige riskieren ihre psychische sowie physische Gesundheit, um ihre Arbeit weiterhin gut erfüllen zu können.

Die zunehmende Arbeitsbelastung und die neuen Herausforderungen können gesundheitsgefährdende Auswirkungen für die Lehrpersonen mit sich bringen und sich auf die Qualität der Arbeit negativ auswirken. Nur gesunde Lehrpersonen können tragfähige Beziehungen zu ihren Schülerinnen und Schülern aufbauen.

Besonders gefährdet sind laut einer Studie Teilzeit-Lehrkräfte und Frauen.

Die Studie aus Deutschland, die im deutschen Ärzteblatt publiziert wurde¹ zeigt u. a. auf, dass einerseits Zeitdruck, Arbeitszeit, Schullärm, zu grosse Klassen, Probleme mit den Schulbehörden und mangelnde

¹ <https://www.aerzteblatt.de/archiv/170601/Lehrergesundheit>

Autonomie, andererseits Leistungsschwäche, Verhaltensauffälligkeiten und mangelnde Motivation der Schülerinnen und Schüler, Problemverhalten der Eltern sowie geringes gesellschaftliches Ansehen als Belastungsfaktoren angesehen werden. Dominierend sei die psychoemotionale Belastung. Bei Befragungen schätzen Lehrkräfte die Belastungen durch die Schule stets als hoch bis sehr hoch ein. Diese sollten jedoch nicht ausschliesslich als Gesundheitsgefährdung interpretiert werden. Dieser Publikation ist ebenfalls zu entnehmen, dass folgende Anforderungen des Lehrberufs Auswirkungen auf die Gesundheit haben können:

- Komplexität – mangelnde Durchschaubarkeit und Vorhersehbarkeit von Situationen
- hohes Anspannungsniveau über längere Zeit
- verteilte Aufmerksamkeit
- eingeschränkte Erholungszeiten während eines Unterrichtstags
- situationsbezogener Wechsel von Verhaltensweisen im Unterricht
- unterschiedliche Bewertungskriterien durch Schülerinnen und Schüler, Eltern, Schulleitung, Schulbehörde und Öffentlichkeit
- «Einzelkämpfer/-innen» im System
- Vermischung von Arbeit und Freizeit

Bei der Betrachtung der Anforderungsbewältigung und der gesundheitlichen Situation im Lehrerberuf überwiegt noch immer die defizitorientierte Sichtweise. Die Ressourcen und Ressourcenoptimierung des Berufs sollten künftig stärker als bisher in die Arbeitsgestaltung und Gesundheitsförderung einbezogen werden, denn zentral ist, wie Lehrkräfte, trotz hoher Arbeitsbelastungen, gesund und motiviert bleiben können.

In einer Studie (Ulich, et al., 2002), die bei Lehrpersonen des Kantons Basel-Stadt durchgeführt wurde, gaben 29 Prozent der Befragten (N = 1517) an, sich stark bis sehr stark durch Arbeitsüberforderung belastet zu fühlen. Weiter wurden die spezifischen Belastungen, woran Lehrpersonen leiden, in einer Vielzahl von Studien untersucht. Die zahlreichen Untersuchungen erkennen drei wesentliche Belastungsfaktoren: quantitative Anforderungen, Konflikte mit Eltern und die grosse Heterogenität. Eine Überprüfung des Gesundheitszustands der Berner Volksschullehrkräfte (KG bis Sek. I) ist angezeigt. Die Verbesserung sowie Sicherstellung des gesundheitlichen Schutzes unserer Lehrpersonen ist zentral. Die Lehrkräfte sind auf den Schutz ihrer Gesundheit bei der Ausübung des Berufs angewiesen. Dieser Schutz ist mit greifbaren und konkreten Massnahmen langfristig und nachhaltig zu verbessern und sicherzustellen, dies möglichst zeitnah.

Der Regierungsrat wird um Beantwortung folgender Fragen gebeten:

1. Wann wurde im Kanton Bern zuletzt eine flächendeckende Befragung der Volksschullehrpersonen zu ihrer gesundheitlichen Verfassung und ihrem Wohlbefinden im Zusammenhang mit ihrer Arbeit durchgeführt?
2. Ist die Bildungs- und Kulturdirektion (BKD) bereit, eine flächendeckende Befragung der Volksschullehrpersonen zu ihrer gesundheitlichen Verfassung und ihrem Wohlbefinden im Zusammenhang mit ihrer Arbeit durchzuführen?
3. Mit welchen konkreten Massnahmen können der gesundheitliche Schutz und das Wohlbefinden sichergestellt und wie kann der gesundheitliche Schutz nachhaltig verbessert werden?
4. Inwiefern ist die BKD bereit, zeitnah mit konkreten Massnahmen den gesundheitlichen Schutz und das Wohlbefinden der Lehrpersonen nachhaltig zu verbessern und sicherzustellen?
5. Über welche Zahlen und Kenntnisse über die Entwicklung der Zahlen zu Arbeitsunfähigkeit, Langzeiterkrankungen und Dienstunfähigkeit der Volksschullehrpersonen aufgrund von Erschöpfung, Überlastung, Überforderung, Burnout und weiteres (bspw. mindestens für die letzten 10 Jahre) verfügt die BKD?

6. Welche quantitativen und qualitativen Aussagen zur Inanspruchnahme von Beratungsangeboten sowie zur Art der Unterstützung in den letzten 10 Jahren können gemacht werden?
7. Wie viele Lehrpersonen durften nach längerer Abwesenheit aufgrund von Erschöpfung, Überlastung, Überforderung, Burnout usw. in den letzten 10 Jahren eine erfolgreiche Wiedereingliederung erfahren? Wie gross ist deren Anteil?
8. Wie viele Lehrpersonen haben in den letzten 10 Jahren aus obigen Gründen den Lehrberuf definitiv aufgegeben? Wie gross ist deren Anteil?
9. Welche Aufgaben können die Schulleitungen im Zusammenhang mit dem Gesundheitsschutz der Lehrkräfte (Resilienz, Ressourcenstärkung, Steigerung Wohlbefinden, konkrete Massnahmen gegen Überlastung/Überforderung) wahrnehmen?
10. Welche Aufgaben nimmt die BKD im Zusammenhang mit dem Gesundheitsschutz der Lehrkräfte (Resilienz, Ressourcenstärkung, Steigerung Wohlbefinden, konkrete Massnahmen gegen Überlastung/Überforderung) wahr?
11. Geht die BKD davon aus, dass die Reduktion der Wochenlektionen und/oder kleinere Klassen der Überlastung entgegenwirken können?
12. Etliche Schulleitungen verlangen von Lehrpersonen mit Teil- und Kleinpensen die Teilnahme an allen Sitzungen der Schule. Womit kann die BKD eine einheitliche Regelung erwirken?
13. Inwieweit und mit welchen Erkenntnissen sind Faktoren wie Lärm, Raumgrösse, Lichtverhältnisse, Luftqualität usw. als Ursachen der Belastung untersucht worden? Welche Empfehlungen an die Schulbehörden der Gemeinden leitet die BKD in diesem Zusammenhang ab?

Verteiler

– Grosser Rat